

Solidarität mit den Bosch-Beschäftigten! Keine Entlassungen! Jeden Arbeitsplatz verteidigen! Unternehmerwillkür und Kaputtsparpolitik im Saarland stoppen!

Wieder einmal sollen durch Unternehmerwillkür Arbeitsplätze und Standorte platt gemacht werden.

Wieder einmal wird von Konzernzentralen über das Schicksal von Beschäftigten und ihrer Familien im Saarland entschieden.

Vor einem Jahr wurden von der Boschzentrale Sparpläne vorgestellt, allerdings ohne konkrete Zahlen und Fakten zu Stellenstreichungen zu nennen. Die IG-Metall hat der Firmenspitze wiederholt vorgeworfen, nicht mit offenen Karten zu spielen. Die Mitbestimmung wird hier mit Füßen getreten.

Jetzt stellt sich das wahre Ausmaß heraus. Der Stuttgarter Weltkonzern plant einen Kahlschlag im Saarland, aber auch in anderen Regionen:

210 Arbeitsplätze sollen bei Bosch-Rexroth in Homburg wegfallen. Das BESG-Werk in Neunkirchen soll 2017 geschlossen werden; 200 Arbeitsplätze stehen auf dem Spiel. Hinzu kommt der seit Jahren andauernde schleichende Abbau von Arbeitsplätzen an den anderen Standorten in Homburg.

Jetzt müssen alle Karten auf den Tisch! Die Belegschaften müssen wissen, was „die da oben“ vorhaben, welche Pläne es für die Zukunft gibt!

Die Entwicklung bei Bosch ist zum Teil auch die Folge von Fehlinvestitionen und Fehlentscheidungen des gut bezahlten Managements. Die Zeche sollen jetzt die Beschäftigten zahlen. Hinter den Managern stehen die Eigentümer bzw. Anteilseigner der Firmen. Laut Manager-Magazin rangiert die Fam. Bosch mit einem geschätzten Vermögen von 3,0 Milliarden Euro (Stand 2013) an 33. Stelle unter den 500 reichsten Deutschen. Das Weltunternehmen Bosch hat 2015 einen Umsatz von 70,6 Mrd. Euro erzielt und einen Gewinn vor Zinsen und Steuern von 4,58 Mrd. Euro. Das „gute Geld“, das die Bosch-Beschäftigten in den letzten Jahren für den Konzern erwirtschaftet haben, diente vor allem der Profitmaximierung. Hier ist das Geld zu holen, um Arbeitsplätze zu erhalten und zu sichern.

Das Klima in den Betrieben wird rauer, auch in Unternehmen, die bisher im Ruf standen, eine „gute Unternehmenskultur“ zu pflegen. Hintergrund ist die Krise in der Weltwirtschaft, der verschärfte Kosten- und Konkurrenzdruck. In Krisenzeiten wird der Rotstift zuerst bei den Personalkosten angesetzt. Die Beschäftigten, die „lebendige Arbeit“ in den Betrieben, sind die Stellschrauben, um den Profit auch in diesen Zeiten zu sichern. So funktioniert der Kapitalismus: Profit geht vor Mensch.

Bosch ist kein Einzelfall. Der Verlust von Arbeitsplätzen durch Betriebsschließungen, Standortverlagerungen und Personalabbau im Saarland wird immer alarmierender. Das Saarland dient den Konzernen als „verlängerte Werkbank“. Dies hat dramatischen Auswirkungen für die betroffenen Belegschaften und die gesamte Region. Die 410



Arbeitsplätze, die jetzt im Osten des Saarlandes vernichtet werden sollen, sind nicht wenig in unserem Land. Jeder verlorene Arbeitsplatz ist auch für künftige Generationen verloren.

Die DKP hat, an die Landesregierung gerichtet, die Frage aufgeworfen: Was wird aus dem Land, wenn die kapitalistische Überproduktionskrise tausende von Arbeitsplätzen in der Automobilindustrie und der Zulieferindustrie, der Stahlindustrie usw. bedroht und der Personalabbau im Öffentlichen Dienst so weiter geht? Fungiert sie nur noch als verlängerter Arm der Konzerne? Verlangt sie jetzt die Subventionen zurück, die Bosch für saarländische Standorte erhalten hat?

Der erpresserische Druck auf Belegschaften und Gewerkschaften nimmt zu, nicht nur bei Bosch. Es wird schwieriger am Verhandlungstisch die Unternehmerangriffe abzuwehren oder gar Erfolge für die Beschäftigten zu erzielen. Sozialpartnerschaftliche Herangehensweisen verlieren ihre Wirkung. Auch von der Bittsteller-Tour der Ministerpräsidentin zur Konzernzentrale in Stuttgart ist nichts zu erwarten. Die Kämpfe um Arbeitsplätze und Standorte zeigen mehr denn je: Widerstand muss durch Belegschaften und Gewerkschaften organisiert und durch den Protest von außerhalb unterstützt werden.

Wir begrüßen, dass die IG-Metall früh mit einer Kampagne auf die Machenschaften der Unternehmensführung reagiert hat und den Protest auf die Straße bringt. Die Beschäftigten brauchen die Solidarität der Menschen in Homburg und in der ganzen Region. Gemeinsam sollte darüber nachgedacht werden, ob dieses Wirtschaftssystem nicht längst abgewirtschaftet hat und für grundlegende Alternativen gekämpft werden muss.

Es ist bekannt, dass wir Kommunisten keine Anhänger des kapitalistischen Systems sind. Im Kapitalismus gibt es keine sicheren Arbeitsplätze und Krisen gehören zu diesem System wie das Amen in der Kirche. Für uns Kommunisten ist nicht der Profit Dreh- und Angelpunkt des Wirtschaftens, sondern die Befriedigung gesamtgesellschaftlicher Bedürfnisse. Ausgehend davon sind wir für eine gesamtgesellschaftliche Planung, statt dem mörderischen Diktat des kapitalistischen Marktes. Dennoch lohnt sich der Kampf um Arbeit und Zukunft hier und jetzt.

Da liegt zum Beispiel der Vorschlag der IG-Metall auf dem Tisch, alternative Produkte herzustellen. Da gibt es das Beispiel aus anderen Großunternehmen, mit einem Konzernerarifvertrag über Arbeitszeitverkürzung für eine längere Dauer Beschäftigung zu sichern. Es sind lohnende Ziele im Abwehrkampf der Bosch-Belegschaft.

BOSCH BLEIBT

Unter diesem Motto kämpfen die Beschäftigten für ihre Arbeitsplätze, für sich und ihre Familien, für die ganze Region.

Die arbeitenden Menschen im Saarland brauchen sichere Arbeitsplätze und Zukunftsperspektiven!

DKP: Jetzt gemeinsam und solidarisch gegen Unternehmerwillkür!

Keine Entlassungen bei Bosch!

Wer kämpft kann verlieren – wer nicht kämpft, hat schon verloren!

Info-Box:

Ich will:

- mehr Infos über die DKP
- ein kostenloses UZ-Probeabo
- zu Veranstaltungen der DKP eingeladen werden
- Mitglied der DKP werden

Vorname:.....

Name:.....

Anschrift:.....

.....

E-Mail:.....

Ausfüllen und absenden an:

DKP Saarland, Sittersweg, 83, 66113 Saarbrücken, dkp-saarland@arcor.de, www.dkp-saarland.de
(v.i.S.d.M.: F. Herger)

**Der Mensch
geht
vor Profit!**



www.dkp-saarland.de
www.kommunisten.de

**Deutsche
Kommunistische
Partei**